

Laibacher



Beitung.

Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 12, halbjährig fl. 5-50. Für die Anstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 Kr., größere per Zeile 6 Kr.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 3 Kr.

Die „Laib. Zig.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmbergergasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. November d. J. allergnädigst zu verleihen geruht:

die Würde eines Geheimen Rathes:
dem Großgrundbesitzer in Klagenfurt, Kämmerer, Mitglied des Herrenhauses Heinrich Fürst von Drasini und Rosenberg;

das Ritterkreuz des Leopold-Ordens:
dem Hofrath und Staatsbahndirector in Villach Ludwig Proste;

den Orden der eisernen Krone dritter Classe:
dem Landesregierungsrath und Landes-Sanitätsreferenten in Klagenfurt Dr. Eduard Mensburger,
dem insulierten Propst und Stadtpfarrer in Villach Dr. Johann Pleschuznik,
dem insulierten Propst und Hauptpfarrer in Tainach Lorenz Sereinit;

das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens:
dem Oberinspector der österreichischen Staatsbahnen und Staatsbahndirector-Stellvertreter in Villach Dr. Ferdinand Altmann,

dem Gutsbesitzer in Pichlern-Marienhof Franz Ritter von Edlmann,
dem Consistorialrath, Dechant und Pfarrer in Grafendorf Franz Francisci,
dem Bürgermeister in Spittal Johann von Grebmer,

dem Director der Staatshandwerkerschule in Klagenfurt Wilhelm Hess,
dem Oberpostverwalter mit Titel und Charakter eines Postamtsdirectors in Klagenfurt Theodor Hoffmann,

dem Landeskanzleidirector beim Landesauschusse in Klagenfurt Marcus Freiherrn von Fabornegg,
dem Advocaten in Völkermarkt Dr. Georg Kulterer,

dem Advocaten in Klagenfurt Dr. Josef Luggin,
dem Finanzsecretär in Klagenfurt Friedrich Lustgarten,
dem Fabrikanten, Sparcassedirector in Wolfsberg Johann Dffner,

dem Bezirkshauptmann in Villach Hans Schuster,
dem Landesgerichtsrath in Klagenfurt Georg Wagner;

den Titel eines Regierungsrathes:
dem Director der Oberrealschule in Klagenfurt Josef Dpl;

den Titel eines Schulrathes:
dem Director des Staatsgymnasiums in Klagenfurt Dr. Robert Lažek,
dem Director des Staatsgymnasiums in Villach Andreas Beehe;

den Titel eines kaiserlichen Rathes:
dem Gefangenhaus- und Gerichtsarzt in Klagenfurt Dr. Josef Ritter von Josch,
dem Bürgermeister von Klagenfurt Julius Reuner,
dem Gutsbesitzer in Sachsenburg Anton Supersberg;

das goldene Verdienstkreuz mit der Krone:
dem Hüttenverwalter in Völling Friedrich Diez,
dem Bürgermeister in Tarvis Josef Dreyhorst,

dem fürstlich Drasini-Rosenberg'schen Forstmeister in Sonnegg Josef Hey,
dem Pfarrer in Weisbriach Caspar Kalt,
dem Oberingenieur der österreichischen Staatsbahnen in Villach Victor Kindinger,

dem Bürgermeister in Ober-Drauburg Josef Millechner,
dem Gemeindevorsteher in Bernberg Matthäus Drasch,

dem Oberbergverwalter in Hüttenberg Ferdinand Pleschuznik,
dem Grundbuchsführer mit dem Titel eines Landtafel- und Grundbuchsvorsteher's in Klagenfurt Leopold Rosenstein,

dem evangelischen Pfarrer in Watschig Karl Heinrich Rupilius.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. December d. J. dem mit dem Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrathes bekleideten Landesgerichtsrathe in Wien Karl Schneider anlässlich der erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand tafrei den Orden der eisernen Krone dritter Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. December d. J.

dem Kanzlei-Official Franz Roman in Rojetein anlässlich seiner erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den Bezirkscommissär Alfons Piric zum Landesregierungs-Secretär in Krain ernannt.

Der Handelsminister hat den Dr. Johann Suman in Klagenfurt zum Ministerial-Concipisten im systemisirten Personalstande des am 1. Jänner 1899 seine Wirksamkeit beginnenden Patentamtes ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Römische Kammer.

Rom, 15. December.

Unter lebhafter Aufmerksamkeit beantwortete der Minister des Aeußern, Canevaro, die in der Verhandlung des Budgets des Auswärtigen gestern und heute gehaltenen Reden und constatirt, dass die Beziehungen zu Menelik freundschaftliche seien. Canevaro bespricht sodann die Ausführungen des Abg. Barzilai über die Septemberereignisse in Triest und sagt, so mächtig auch die Sympathien und die Zuneigung zu der jenseits der Grenze befindlichen Bevölkerung seien, die mit uns durch Sprache und Abstammung geeint ist, können wir uns ebensowenig in ihre Angelegenheiten mengen, als wir geneigt wären zu dulden, dass andere Regierungen sich in unsere Angelegenheiten mengen; man müsse unterscheiden zwischen italienischen Unterthanen des Königreiches und italienischen Unterthanen anderer Mächte. Wenn wir diesen Unterschied nicht beachten, würden wir allen Italienern dieser Gegend schlechte Dienste erweisen. Aus den unwiderleglichen Berichten unseres Botschafters und unserer Consuln geht hervor, dass die begangenen Gewaltthatigkeiten von den Behörden weder hervorgerufen noch ermuthigt wurden. Allerdings kam es zu Gewaltthatigkeiten, welche kein Beispiel in unserem Lande haben. Wenn wir aber das Recht haben, diese Gewaltthatigkeiten der Mißbilligung der gebildeten Welt anheimzugeben, so müssen wir jede Uebertreibung vermeiden. Es hat keine Todten und Verwundeten gegeben. Der den Italienern zugefügte Schaden beläuft sich auf 1500 fl. Wenn in dem einen oder anderen Falle die

graphie des englischen Staatsmannes Gladstone. Hervorzuheben sind auch die Artikel über Handel und Handelsrecht, die alle auf Grund des Handelsgesetzbuches von 1897 umgearbeitet sind. Eine Vergleichung der statistischen Tabellen unter „Handel“ mit denen der ursprünglichen 14. Auflage zeigt deutlich, wie es der Verlagsfirma und der Redaction gelungen ist, das Neueste zu bieten.

An diesen wenigen Beispielen müssen wir uns genügen lassen. Nur noch eine Bemerkung. Manchem Benutzer des Werkes kommt es in erster Linie weniger darauf an, sich zu belehren, als zu erfahren, wo er eine ganz gründliche und erschöpfende Belehrung finden kann. Auch hiefür sorgt unser Werk. Jedem größeren Artikel ist eine Angabe der besten Bücher angefügt, die über den betreffenden Gegenstand handeln. Jedes einigermaßen bedeutende Werk ist nachgetragen, so dass auch weitgehenden Ansprüchen Genüge geschieht. Und somit sei das Werk jedem empfohlen, dem es darauf ankommt, ein auf der Höhe der Zeit stehendes Nachschlagebuch zu besitzen, das ihn nie im Stiche lassen wird.

Die Bukowina im Kronprinzenwerke. Von diesem neuen Bande des Werkes „Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild“, dessen erste Lieferung am 1. December zur Ausgabe gelangte, liegt der 16 Seiten umfassende, reich illustrierte Prospect vor, der durch jede Buchhandlung kostenfrei bezogen werden kann. Aus diesem Prospekte geht hervor, dass auch dieser neue Band durch das

Feuilleton.

Vom Büchermarkte.

III.

Jubiläumsausgabe von Brockhaus' Conversations-Lexikon. Ueber die Nützlichkeit, um nicht zu sagen Unentbehrlichkeit eines Conversations-Lexikons noch etwas vorzubringen, dürfte heutzutage überflüssig sein; ist doch über dieses Thema schon so viel geschrieben worden, dass es kaum möglich ist, noch etwas Neues zu sagen. Auch ist gegenwärtig jedem Gebildeten ein derartiges Werk mehr oder weniger bekannt. Namentlich das nunmehr seit hundert Jahren bestehende Brockhaus'sche Lexikon ist trotz seines Umfanges eines der populärsten deutschen Werke; die Zuverlässigkeit, mit der es alle Fragen aus allen Gebieten des menschlichen Wissens beantwortet, ist allgemein bekannt.

Aber ein Uebelstand hastete bis jetzt allen derartigen Unternehmungen an: die lange Zeit, die ein solches Werk bis zu seiner Vollendung brauchte, hatte nothwendig zur Folge, dass der erste Band schon einigermaßen veraltet war, wenn der letzte erschien. Um nun diesem Uebelstande abzuhelfen, hat sich die Firma F. A. Brockhaus zu einem Unternehmen entschlossen, wie es bisher in der Literatur — sowohl der deutschen als der ausländischen — noch nicht dagewesen ist. Es ist ihr gelungen, jetzt, nachdem noch nicht zwei Jahre seit Erscheinen des 17. Bandes der 14. Auflage verfloßen sind, in der

Jubiläumsausgabe ein Werk zu bieten, das in siebenzehn Bänden auf einmal erscheint und in dem der erste Band gerade so auf der Höhe der Zeit steht wie der letzte. Dabei sind alle Artikel des Wertes einer genauen Durchsicht unterzogen, alle dem heutigen Stande der Wissenschaft angepasst, das alte Gute erhalten, das Veraltete durch Neues ersetzt. Am meisten fallen die vielen Umarbeitungen und Ergänzungen bei den geschichtlichen Artikeln in die Augen. Die Geschichte der einzelnen Staaten ist bis auf die Gegenwart fortgeführt, und ebenso sind die biographischen Artikel sorgfältig durchgesehen. Auch die vielen Neuerungen, welche die geographischen Artikel erfahren haben, sind leicht erkenntlich; namentlich wird man überall die neuesten statistischen Angaben finden. In den juristischen Artikeln ist die neueste Gesetzgebung berücksichtigt, und auch in allen andern Artikeln wird man die ergänzende Hand nicht vermissen.

Um nur einige wenige Beispiele zu geben, blättern wir in einem beliebig herausgegriffenen Bande; es ist zufällig der achte. Wir sehen uns zunächst die großen Artikel an: Griechenland, Großbritannien u. s. w., und finden die Richtigkeit des oben Gesagten vollständig bestätigt; neue statistische Daten und Ergänzung der Geschichte bis in die neueste Zeit. Auch bei den Artikeln über größere Städte (Halle, Hamburg, Hannover u. s. w.) bemerkt man sofort die sorgfältige Revision. Dass die Biographien ebenfalls gewissenhaft durchgesehen sind, beweist die Angabe des Todesdatums der erst in diesem Jahre verstorbenen Maler Guido Hammer und Ludwig von Hagn, vor allem die Bio-

österreichische Polizei nicht genug rasch und energisch vorgegangen sein sollte, so hat die österreichische Regierung selbst gegen die Schuldigen solche Strenge bewiesen, und ist so loyal vorgegangen, daß wir uns zu der bei dieser Gelegenheit von der verbündeten und befreundeten Regierung beobachteten Haltung nur beglückwünschen können. Wir müssen Kaiser Franz Josef danken, daß er ungeachtet seiner großen Trauer persönlich intervenierte, daß die Schuldigen durch die Gerichte bestraft wurden. Weiters sagte Canevaro, daß er im allgemeinen und in allen Fragen der Regierung die Politik des vorigen Cabinets verfolgte, sowie mit Rücksicht auf die Allianzen und Beziehungen zu den anderen europäischen Staaten, welche nie so freundschaftlich waren wie jetzt. Damit wurde die Generaldebatte geschlossen und die Sitzung aufgehoben.

Politische Uebersicht.

Laibach, 16. December.

Wie dem «Fremdenblatt» mitgeteilt wird, ist die Meldung von dem gleichzeitigen Zusammenritte sämmtlicher Landtage zwischen Weihnachten und Neujahr unrichtig.

In Ungarn scheint die politische Bewegung intensiv und extensiv im Wachsen begriffen. Nun beginnt auch die Provinz in dem Conflict zwischen Majorität und Minorität Stellung zu nehmen. Das eigentliche Bewegungszentrum bildet jedoch nach wie vor die Hauptstadt. Die Abgeordneten der Stadt Budapest werden noch im Laufe dieser Woche Meetings veranstalten, um ihr Vorgehen zu begründen und eine Entscheidung ihrer Wählerschaften einzuholen. Bemerkenswert erscheint, daß in mehreren Bezirken die Wähler jene Abgeordneten, welche die liberale Partei verlassen haben, hiesür zur Rechenschaft ziehen. So hat der Ausschuß der liberalen Partei in Arad gestern erklärt, daß der Abgeordnete dieser Stadt, Geheimer Rath von Hieronymi, durch seinen Austritt aus der liberalen Partei mit den Auffassungen seiner Wähler in Gegensatz gerathen sei, die geneigt seien, der Regierung das volle Vertrauen zu votieren und sie zu bitten, mit aller Ausdauer auf dem betreffenden Wege auszuhalten. Auch wurde beschlossen, eine Begrüßungs-Adresse an die Regierung abzuschicken. Die Vollversammlung der liberalen Partei in Arad findet heute statt.

Der «Neuen Freien Presse» zufolge wurde auch in den Wahlbezirken der anderen ausgetretenen Dissidenten eine Bewegung eingeleitet, um dieselben durch Mißtrauensvoten der Wähler zur Niederlegung ihrer Mandate zu zwingen.

Die katholische Volkspartei entsendet im ganzen Lande gedruckte Formulare für Mißtrauensfundgebungen für die lex Tisza.

Der «Pesti Naplo» meldet: Der bekannte Adressentwurf der oppositionellen Parteien soll durch die Comités der verschiedenen Nationalitäten Ungarns in alle fremden Sprachen übertragen und in alle Welt versendet werden.

Der deutsche Reichstag setzte die Statberathung fort. Vebel bemerkt, die wieder hergestellten guten Beziehungen zu England seien sehr erfreulich. Es sei zu bedauern, daß das Heer, die Marine und die Colonien die ganzen wirtschaftlichen Einnahmen des Reiches verschlingen. Der Redner bespricht die Ausweisungen, kritisiert abfällig die vom Kaiser in der Erlöser-Kirche in Jerusalem gehaltene

Rede (große Unruhe und Psui-Rufe) und wird zur Ordnung gerufen. Der Abgeordnete bespricht die preussischen Polizeimaßregeln gegen die Socialdemokratie. Er verliest den angeblichen Erlaß der Generale Bronsart und Hantke betreffs Festnahme der Socialistenführer bei Unruhen. Die zweistündige Rede Vebels wurde rechts mit Unruhe aufgenommen. Der Kriegsminister leugnet die Existenz des Polizei-Erlasses. Posadowsky bestreitet, daß die Socialdemokratie die Gesetzgebung stillstehen mache, und ironisiert unter Beifall rechts den socialistischen Zukunftsstaat. Lieber (Centrum) constatirt, daß die letzten Ausführungen Frigens über die Protectoratsfrage nach einmüthigem Einverständnis der politischen Freunde erfolgt seien. Das Centrum werde stets mitarbeiten an der Wohlfahrt des Volkes und zur Ehre und Größe des Reiches. Liebermann (Reformpartei) gibt seinen Sympathien für die Deutschen in Oesterreich Ausdruck. — Der Etat wird der Commission überwiesen und der Reichstag bis 10. Jänner vertagt.

In der französischen Kammer wurde gestern der Gesetzentwurf betreffs einer Anleihe von 200 Mill. Francs zum Baue von Eisenbahnen in Indochina berathen, welche Anleihe von der Regierung in Indochina garantiert werden wird. Die Kammer beschloß die Dringlichkeit. Nach einer kurzen Debatte wurde Artikel 1, welcher zur Aufnahme des Anlehens ermächtigt, angenommen.

Die gestern abgelaufene Frist für die Ratification der französisch-englischen Niger-Convention wurde auf sechs Monate, vom 8. d. M. an, verlängert.

Wie aus Kreta gemeldet wird, beschloß der Admiralitätsrath, dem Prinzen Georg vorzuschlagen, dreizehn von dem internationalen Kriegengerichte zum Tode Verurtheilte zu Freiheitsstrafen zu begnadigen. Die Admirale werden am 21. d. M. Kreta verlassen.

Tagesneuigkeiten.

— (Oesterreichischer Lloyd.) Ein Communiqué der Dampfschiffahrts-Gesellschaft «Oesterreichischer Lloyd» gibt bekannt, daß der Verwaltungsrath der Gesellschaft die gesellschaftlichen Dampfschiffe «Dido», «Timavo» und «Narenta» zu veräußern beabsichtigt und daß die Generaldirection diesbezüglich alle gewünschten Auskünfte erteile.

— (Gerettete Schiffbrüchige.) Nach einer Depesche vom Cap Henry (Virginia) signalisierte der Dampfer «Maria Rickmers», welcher um 4 Uhr früh auf der Fahrt nach Bremen dort passierte, daß er acht Ueberlebende des verlassenen Dampfers «Londonian» an Bord habe.

— (Was wird aus den alten Kupfermünzen?) Diese Frage hat man kürzlich in den Vereinigten Staaten von Nordamerika aufgeworfen. Die Münzsorten sind dort verschiedentlich gewechselt worden, und bei der jedesmaligen Herausgabe einer neuen Münze wurde die alte zur allmählichen Einziehung bestimmt. Es hat sich aber, wenigstens in Bezug auf die Kupfermünzen, die überraschende Thatsache herausgestellt, daß sie zum großen Theile nicht eingewechselt wurden und scheinbar überhaupt verschwunden sind. So muß es irgendwo in jenem Lande 199,900.000 Stück alte Kupfermünzen geben, aber niemand weiß, was aus ihnen geworden ist. Vor einigen Jahren wurden 4 1/2 Mill. bronzene Zweicent-Stücke in Umlauf gesetzt und später wieder eingezogen, aber drei Millionen Stücke sind bis-

Heliotropblüten.

Roman nach dem Französischen von Ludwig Wechsler.

(52. Fortsetzung.)

«Nein, und zwar weil ich gefährliche, zumindest aber überflüssige Aufklärungen hätte abgeben müssen, anstatt dessen aber mit ein paar treuen und verlässlichen Polizeiagenten. Wir giengen in die Sache ohne jeden amtlichen Auftrag, bloß als Liebhaber zu Werke.»

«Das war ein gewagtes Unternehmen!» ruft de Bréze. «Es hätte sich ereignen können, daß der Portier Sie entdeckte und als Einbrecher verhaften ließ, wodurch die Sache allgemein bekannt geworden wäre.»

«Wer nicht wagt, gewinnt nicht!» versetzt Chevrier lächelnd. «Uebrigens handelte ich mit der denkbar größten Vorsicht. Die Wohnung des Portiers, die sich nach der Straßenfront hin öffnet, ist weit genug vom Hauptgebäude entfernt, damit einige gewandte, lautlos schreitende Männer durch den Nebeneingang in der kleinen Gasse unbemerkt in das Haus gelangen können. Wir wissen ja, daß auch Herr Arthur und Lord Harrison auf diese Weise in jener Nacht in das Haus gelangten, ohne daß die alten Portiersleute dies wahrgenommen hätten. In der vergangenen Nacht schlichen also vier entschlossene, kaltblütige Männer, die mit Dietrichen, Diebslaternen und allen übrigen Hilfsmitteln reichlich versehen waren,

her bei der Münze nicht wieder eingeliefert worden und haben keine Spur des Verbleibens hinterlassen. Ferner gibt es auch kleine silberne Drei-Cent-Münzen in den Vereinigten Staaten, aber höchst selten bekommt man eine davon zu sehen. Von den 100.000 1/2 Cent-Stücken, die den englischen Forthing gleichkamen, ist nicht ein einziges zur Münze zurückgelangt, noch im Staatschatz befindlich. Während diese Geldstücke so viel Liebhaberei beim Publicum gefunden zu haben scheinen, daß sie gar nicht wieder herauszubekommen sind, kann der Staatschatz der Vereinigten Staaten andere Geldstücke wiederum gar nicht in Umlauf setzen. So war unlängst ein Vorrath von fünf Millionen Dollars in halben Dollar-Stücken vorhanden, nach denen sich keine Nachfrage einstellen wollte. Umsomehr wird das übrige Geld abgenützt, und die Münze in Washington hat auf je tausend Silberdollars jährlich 30 Dollars zuzusetzen, um die abgegriffenen Stücke wieder auf den früheren Metallwert zu bringen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

* Deutsche Bühne.

Die Behauptung, daß der Hauptzweck des Theaters darin bestehe, dem Publicum allabendlich reichlichen Luststoff zu verabreichen, wird sehr häufig aufgestellt, aber sie beruht dennoch auf Täuschung, denn der größte Theil der Theaterbesucher will nicht bloß Unterhaltung von der Bühne, er will auch Illusionen haben, will seelisch in Erregung versetzt werden.

Darum ist's auch nicht richtig, anzunehmen, daß ein Publicum mit höheren Geschmacksansprüchen und mit musikalischen Neigungen, das den Werken der Neuromantiker in den philharmonischen Concerten die größte Begeisterung entgegenbringt, durch Operetten oder die altmodische Oper allein befriedigt werden kann, die mit ihren abgeschlossenen Arien, Duetten, Chören, Finales wohl musikalisch-ästhetisch interessieren und auch in einzelnen Situationen dramatisch anregen können, aber nimmer die Spannung festhalten und womöglich bis zum letzten Augenblicke steigern. Nein, der sensitive und in Kunstfachen nicht gar zu anspruchslose Mensch will mehr, will innere Erregung. Deshalb bringt auch das Publicum der neuen Richtung, den Bestrebungen der modernen Componisten, der Musik neue, fruchtbare Gebiete zu eröffnen, volle Theilnahme entgegen, und die Pionnierearbeit, die von den Philharmonikern verrichtet wird, dürfte schließlich auch im Theater Früchte tragen und allmählich der neuen Oper den Weg bahnen.

Seltene Freuden sind immer die größten Freuden, und es bereitet uns besondere Genugthuung, von der erfolgreichen Aufführung der geistvollen Oper «Böhème» von Puccini berichten zu können. Schon nach dem ersten Anhören des Wertes kann man feststellen, daß es die Arbeit eines feinsinnigen, vornehmen Musikers ist. Sie hat nicht so meteorgleich die Welt auf einen Moment erleuchtet, wie «Cavalleria Rusticana» und «I Pagliacci», denn sie hat keine mordbrünstige Handlung, und die musikalischen Effecte darin können nicht mehr derart überraschen, wie damals, als sie Mascagni und Leoncavallo zum erstenmal verwendeten, trotzdem neue und überraschende Wirkungen in reicher Fülle vorhanden sind. Aber die Oper wird dafür umso länger leben, denn sie ist das Kunstwerk eines genialen Componisten.

Wir haben der Dichtung bereits eine eingehende Besprechung gewidmet und wollen daher nur noch der Ton Sprache einige Bemerkungen widmen. Die neue Ton Sprache, nach der alle modernen Componisten trachten, finden sie hauptsächlich in dem Aufgebote neuer Instrumentationseffecte, in Complicationen des klanglichen

sich durch die Hintertür in das Palais Harrison ein. Im Gefindehause war alles ruhig und still, und wir konnten hinter geschlossenen Vorhängen und Fensterläden in aller Bequemlichkeit die Durchsuchung vornehmen, die ein weit günstigeres Resultat ergab, als ich zu hoffen gewagt hätte!»

Hier hält Chevrier inne und blickt seine Zuhörer mit der Miene eines Mannes an, dem es Vergnügen bereitet, die Neugierigen auf die Folter zu spannen.

«Sprechen Sie weiter! Sprechen Sie weiter!» bestürmen Vater und Sohn den Polizeicommissär zu gleicher Zeit.

«Es ist so, wie ich sage!» nimmt Chevrier von neuem das Wort. «Ein weit günstigeres Resultat, als ich zu hoffen gewagt hätte! Denn die Räumlichkeiten im Erdgeschosse trafen wir genau in demselben Zustande an, in welchem wir dieselben in jener Nacht verlassen hatten. So fand ich erstens den Revolver, welcher zu der Verübung der That gedient, an derselben Stelle vor, wohin ich ihn gelegt hatte — auf einem Buffetschranke nämlich, und daneben das Taschentuch, in welches ich die Stücke des zertretenen Blumenbehälters gesammelt hatte. Niemand hat die Gegenstände also seither berührt!»

«Die Waffe aber haben Sie in jener Nacht doch eingehend besichtigt?» wirft de Bréze ein.

«Und doch nicht zur Genüge», betont Chevrier, «da ich jenen — wie nennt man das Ding denn? —

Zusammenwirken der hervorragendsten literarischen Kräfte des Kronlandes Bukowina hervorgegangen ist; ebenso wurden für den illustrativen Theil nach Möglichkeit heimische, immer aber Künstler berücksichtigt, die der Monarchie angehören. Was die Bukowina an Schätzen der Natur und Kunst aufzuweisen hat, die culturale Entwicklung, das farbenreiche Volksleben, die Fortschritte auf allen Gebieten, wurde in allgemein verständlicher Weise dargestellt und den Schilderungen Illustrationen beigegeben, welche das Bedeutamste bildlich zu ergänzen streben. Der Band enthält 28 Artikel, welche von 21 Schriftstellern beigezeichnet wurden. 144 Abbildungen (darunter ein farbiges Costümbild), deren Ausführung 10 Illustratoren besorgten, begleiten den Text. Um jedem, der sich für sein Vaterland, beziehungsweise für seine engere schöne Heimat interessiert, zur Anschaffung dieses neuen Bandes Gelegenheit zu geben, wird derselbe gleichfalls als selbständiges Ganzes, in halbmonatlichen Lieferungen zu 30 Kreuzer, mit zeitweiliger Unterbrechung durch Hefte der ungarischen Bände, ausgegeben. Der Band «Bukowina» umfaßt 17 Hefte, und wird das Schlussheft gegen Ende des Jahres 1899 zur Ausgabe gelangen. — Von dem Gesamt-Unternehmen liegen nunmehr 19 Bände fertig vor, und werden auch hierüber Prospective kostenfrei versendet.

Bestellungen übernimmt die Buchhandlung J. G. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Elemente der Musik. Wir finden auch bei Puccini die geschicktesten harmonischen und instrumentalen Picaresken, eine glänzende Instrumentation voll Geist und Laune, die unausgesetzt überraschen und der Oper einen Reiz verleihen, welcher die Spannung bis zum Schlusse wachhält.

Dabei tritt das Orchester mit den schönsten melodischen Gedanken hervor, wobei, der Handlung entsprechend, das lyrische Element das dramatische übersteigt. Die melodische Erfindung ist edel, voll süßer, stimmungsvoller Poesie und herrlicher Gedanken, wie der wunderschöne, zart verhauchende Liebeszwiegegang im ersten Bilde, der amuthige Walzer im zweiten Bilde, die Gegensätze der beiden Duette im dritten Acte und die tiefergreifenden Schlußszenen im letzten Bilde. Hier hat Puccini seine ganze Kunst im Ausdruck von Schmerz, Liebe und Leidenschaft zusammengefaßt. Voll sprühenden Humors ist das schafffertige, gutmüthige Künstlerdöckchen, wirksam sind die Volkscharaktere; meisterhaft versteht es der Componist, Stimmung zu machen und festzuhalten.

Die Vorwürfe, die gegen den Componisten wegen seiner absichtlich dissonierenden Fortschreitungen in der Stimmlührung, wegen der auf- und abschreitenden Quintenparallelen und ähnlicher musikalisch-anarchistischer Thaten erhoben wurden, mögen in den Augen conservativer Musiker und angehender Conservatoristen gerechtfertigt sein. Daß jedes Genie seine eigenen Wege und vielleicht Abwege wandelt, ist eine alte Thatfache, an der auch die Angriffe junger Musiker nichts ändern werden.

Die Partitur des schweren Werkes mit sicherem Blicke zu übersehen, ist ein Kunststück; ein noch größeres Studium des Werkes mit Kräften, die gewohnt sind, einer viel leichteren Kunstgattung zu huldigen. Der aufopfernde Fleiß beim kunstverständigen Einstudieren des Werkes, die ausgezeichnete Orchesterführung durch Herrn Kapellmeister Karl Auer kann nicht warm genug gelobt werden, wie auch dem Orchester für seine treffliche Leistung alle Anerkennung gebührt.

Im Mittelpunkte der Aufführung standen Herr Lenoir als Rudolf und Fräulein Jelly als Mimi. Beide hatten sich mit Eifer und Hingebung in ihre Rollen hineingelebt und brachten sie gefanglich und schauerlich voll charakteristischen Lebens zur Geltung. Fräulein Jelly fand für die heitere und ernste Stimmung den richtigen Ausdruck; ihre Stimmittel bewährten sich in der hochliegenden, anstrengenden Partie bestens, ihr Spiel war einfach, schlicht und wahrhaft. Herr Lenoir sang mit großer Wärme und brachte die lyrischen Momente seiner schönen Stimme prächtig zum Ausdruck; auch die launigen verkörperte er gut.

Fräulein Gruber sah als Musette sehr chic aus und spielte mit gewohnter Ungezwungenheit und Gewandtheit. Gejanglich versiel die brave Künstlerin in den Fehler, zu forcieren, wodurch das Amuthige, Leichtfüßige ihrer Partie, besonders bei dem reizenden Walzer im zweiten Acte, beeinträchtigt wurde.

Als lustige Künstler waren die Herren Groß, der Abschiedslied vom Mantel recht hübsch sang, Schwabl und Schuster flott und launig. Der Sprechgesang, das Zusammenspiel, die zerstreuten musikalischen Phrasen bieten die größten Schwierigkeiten, die von den genannten Herren mit anerkennenswerthem Geschicke bewältigt wurden.

Gelungen führte Herr Ma hr die kleinere humorvolle Partie des Hausherrn Bernard, Herr Wahle jene des Becken Alcindor durch.

Einige Unebenheiten in den schwierigen Ensemblestücken des zweiten Actes werden bei der Wiederholung

schwarzen Mohair-Faden nicht bemerkt hatte, der dem Drücker der Waffe hieng und der nur von dem Tuche einer Dame herrühren konnte!

Wieder hält Chevrier einen Moment inne, ehe er fortfährt:

«Die Vermuthung lag mir gleich nahe, daß der Mörder des Lord Harrison auch eine Mörderin sein würde, wodurch die Schuld unseres Freundes Arthur vollkommen ausgeschlossen erschien. Und was bei mir von Anfang an eine Vermuthung war, ist mir nun zur Gewißheit geworden! Ich bin nämlich überzeugt, daß niemand anders als Lady Ellen den Tod des Lord Harrison herbeigeführt hat!»

«Großer Gott!» ruft Arthur aus. «Sie! Aber weshalb denn?»

«Gehörte aber das Tuch, sofern wirklich von einem Damentuche die Rede sein kann, thatsächlich ihr?» fragt der Staatsanwalt. «Konnte es niemand anderem gehören?»

«Es gehörte ihr», betont Chevrier, «ich habe keine widerlegliche Beweise dafür. Doch selbst wenn ich solche Beweise hätte, würde ich auch nicht zögern, diese Behauptung aufzustellen!»

Und zu Arthur gewandt, fährt der Polizeikommissär fort:

«Bitte, sammeln Sie Ihre Erinnerungen so gut Sie geht. Ist es wahr, daß Lady Ellen, als sie untertan, um Sie unbemerkt aus dem Palais zu fliehen, weiß gekleidet war?»

(Fortsetzung folgt.)

schwinden. Der Regisseur Herr Ma hr waltete mit Sorgfalt seines Amtes, das Scenische war stimmungsvoll, die Costüme waren charakteristisch.

J.

(Das Allerhöchste Regierungs-Jubiläum Seiner Majestät des Kaisers.) Aus Töpliz-Sagor schreibt man uns: In würdiger Weise wurde am 1. und 2. December die Jubiläumssfeier in Sagor begangen. Alle Corporationen, die hochwürdige Geistlichkeit, die Gemeindevorsteherung, die Gewerkschaft mit den beiden Ortsschulrathen waren emsig bemüht, die große Feier loyal und erhehend zu gestalten. Glockengeläute, Pöllerschüssen, Transparente aller Art, Höhenfeuer, Abfeuern von Raketen und allgemeine Beleuchtung kündeten den Festtag an. Bei der Illumination am 1. December um 7 Uhr abends haben sich besonders die Glasmacher und Glaschleifer hervorgethan. Dieselben marschirten — nahezu 200 an der Zahl — mit brennenden Fackeln und verschiedenfarbigen Lampions, begleitet von einer großen Menge Volkes, vom H. Habat aus durch die Gewerkschaft gegen Sagor, von dort auf die Station und auf dem Bahngelände in die Gewerkschaft zurück, und bot dieser festliche Aufzug einen imposanten Anblick. Die allgemeine Beleuchtung ließ nichts zu wünschen übrig. Besonders schön beleuchtet war die Pfarrkirche, der Pfarrhof, die Schule, die gewerkschaftlichen Häuser und das Mikelić'sche Haus. Auch die Beflagung der Häuser war eine lobenswerte. Am 2. December zeitlich früh verkündeten wieder Pöllerschüsse und die flotten Weisen der Werksmusikkapelle den Jubiläumstag. Um 8 Uhr vormittags fand in der Gemeindefanzlei die Vertheilung der Erinnerungs- und Ehrenmedaillen statt. Um 10 Uhr wurde vom Herrn Pfarrer Groß unter Assistenz zweier geistlicher Herren ein solennes Hochamt celebrirt, worauf das Tedeum und eine Strophe der Volkshymne abgesungen wurde. Dem Hochamte wohnten alle Corporationen, die Schuljugend mit dem Lehrpersonale und ein zahlreiches Publicum bei. Nach dem Festgottesdienste marschirte die Schuljugend der vierclassigen Volksschule, mit der Musik voran, in das festlich geschmückte große Schulzimmer der zweiten Classe. Nach dem Erscheinen des schulfreundlichen Obmannes Herrn Mikelić und seiner hochgeschätzten Gemahlin hielt der mit der Ehrenmedaille decorirte Lehrer Herr Cerin an die Schuljugend und übrigen Anwesenden eine kernige Ansprache, in welcher er die Bedeutung des großen Festes erklärte. Darauf wurde mit Begleitung des Harmoniums die erste Strophe des Kaiserliedes gesungen. Das neue, schöne Schulharmonium ist vom Ortsschulrath, besonders aber durch Zuthun des Herrn Mikelić, zur bleibenden Erinnerung an das 50jährige Jubiläum unseres geliebten Monarchen angeschafft worden. Schließlich wurden sämtliche Schulkinder vom Herrn Obmann Mikelić mit Festschriften und Kaiserbildern theilhaft. — Aus Nassenfus berichtet man: Auch bei uns ward das Kaiserjubiläum festlich gefeiert. Ein ad hoc constituirter Festausschuß erhielt infolge Aufzuges zur Theilnahme bei der Veranstaltung der Jubiläumssfestlichkeit eine namhafte Summe an freiwilligen Beiträgen, welche zum Theile für die Winter-Schulstücke in Nassenfus, zum Theile für den Ankauf des patriotischen Werkes «Nas cesar Franc Jožef», womit ein jedes Schulkind bedacht wurde, verwendet wurde. Am Vorabende des Jubiläumstages war Illumination des Marktes und Festschießen. Am 2. December fand nach dem Hochamte die Vertheilung der Jubiläumserinnerungsmedaillen statt.

(Philharmonische Gesellschaft.) Wie bereits berichtet, feiert die philharmonische Gesellschaft die Erinnerung an den Geburtsstag ihres größten Ehrenmitgliedes Ludwig van Beethoven traditionell, indem das morgen in der Tonhalle um halb 5 Uhr nachmittags stattfindende dritte Mitglieder-Concert nur Werke des unsterblichen Tonichters enthält. Das Programm lautet: 1.) Ouverture zu «Coriolan». 2. Clavier-Concert, op. 73, Es-dur. a) Allegro; b) Adagio un poco moto; c) Rondo, allegro ma non troppo. Pause von zehn Minuten. 3.) «Deutsche Tänze», für Clavier. 4. Zweite Symphonie, D-dur. a) Adagio molto und Allegro con brio; b) Larghetto; c) Scherzo Allegro; d) Allegro molto. Ueber die hervorragenden Leistungen der Pianistin Fräulein Toni Tholus liegen uns die günstigsten Berichte vor. So schreibt die «Moderne Kunst»: Toni Tholus, die jugendliche, in Wien lebende Pianistin, deren Bild wir heute bringen, ist 1877 in Kassel geboren und vermochte bereits in einem Alter von 5 Jahren als echtes Wunderkind Aufsehen zu erregen. Aber sie sollte gottlob nicht zu jenen Wunderkindern gehören, bei welchen mit der Kindheit auch das Wunder schwindet, die später nicht halten, was sie versprochen. Denn mit den Vortzügen ihrer, von einem unfehlbaren Gedächtnis gestützten, glänzenden Virtuosität, mit einem Reichtum an Anschlagschattierungen verbindet sie heute soviel musikalischen Geschmack, soviel Selbstständigkeit des Empfindens und Unmittelbarkeit des Ausdrucks, soviel Grazie des stets klar gegliederten, rhythmisch straffen Vortrages, daß sie, zumal Arm in Arm mit der ihr von Mutter Natur auch in ungewöhnlichem Grade verliehenen Anmuth der

Erscheinung und Liebenswürdigkeit des Wesens, getroßt ihr Jahrhundert in die Schranken fordern kann, zum Kampfe um die Gunst des Publicums bestens gerüstet, wie nur wenige.

(Militärisches.) In das Verhältnis der Evidenz werden versetzt: Der nichttactive Lieutenant Herr Emil Nagel, Aufenthaltsort Klagenfurt, beim Landwehr-Infanterieregiment Trieste Nr. 5; der nichttactive Lieutenant Arthur Freiherr von Schmidt-Babierow, Aufenthaltsort Bolosca, beim Landwehr-Uhlanenregiment Nr. 5, und Herr Franz Day, nichttactiver Lieutenant-Rechnungsführer, Aufenthaltsort Wien, beim Landwehr-Infanterieregiment Klagenfurt Nr. 4. — In das Verhältnis der Evidenz werden übersezt: Die nichttactiven Lieutenante des 4. Landwehr-Infanterieregiments: Emil Wudich, Dr. Theodor Kornke, Josef Czernak, Dr. Adolf Boschet, Johann Sbrizaj, Wilhelm Zimmermann, Karl Wolf, Franz Ritter Silber von Gambolo, Ferdinand Mikowik, Gottfried Weith, Josef Krampf, Heinrich Mayer, Johann Kuchar, Karl Fesler, August Jannitti, Dr. Rudolf Kuchnik, Rudolf Safran, Alois Bucar, Johann Gregoric, Emerich Siegl, Karl Lorenz, Josef Petrik.

(Personalmeldung.) Der vertragsmäßig bestellte Lehrer an der Fachschule für Holzbearbeitung in Gottschee Herr Franz Christl wurde unter Aufhebung des bisherigen Vertragsverhältnisses zum Lehrer in der zehnten Rangklasse an der genannten Lehranstalt ernannt.

(Sanitäres.) Im Verlaufe der letzteren Zeit erkrankten in den Ortschaften Niederdorf, Büchelsdorf und Rakitnik, politischer Bezirk Gottschee, 72 meist schulpflichtige Kinder an Mumps, weshalb die Volksschule in Niederdorf gesperrt werden mußte.

(Schadenfeuer.) Am 6. d. M. zwischen 1 und 2 Uhr nachts kam, wie uns aus Gurkfeld gemeldet wird, im Wirtschaftsgebäude des Johann Jalovec in Cerina, Gemeinde Großdolina, Feuer zum Ausbruche, welches in kurzer Zeit das Wirtschaftsgebäude und das anstoßende Wohngebäude einäscherte. Da das Feuer vom Sohne des genannten Besitzers rechtzeitig bemerkt wurde, konnten sich die Bewohner des Hauses flüchten und das Vieh retten. Der Schaden beträgt 600 fl., wogegen Jalovec auf 400 fl. versichert ist. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt.

(Ehrung.) Die Gemeinde Raßas bei Krainburg hat den Lehrer und abgetretenen ersten Gemeinderath Herrn Josef Traven und den hochw. Herrn Pfarrer Jakob Mraz einstimmig zu Ehrenmitgliedern der Gemeinde ernannt.

(Milder Winter.) Während Laibach in dichte Nebelschleier gehüllt war, die selten einem Sonnenstrahl Einlaß gewährten, erfreute sich Oberkrain einer herrlichen, sonnigen Witterung. Zum Beweise dessen erhielten wir vom Herrn Forstwart Titscher eine Schachtel voll vollausgeblühter Rieswurz (Helleborus niger), die der prächtigen Bezeichnung «Weihnachtsrosen» alle Ehre macht. Der freundliche Uebersender hat die Blumen auf der Zapfota-Alpe bei Höflein gepflückt.

(Aus der Theaterkasseler.) Heute findet die zweite und letzte Aufführung der Oper «Die Bohème» von Puccini stat. Montag geht zum Vortheile des Gesangskomikers Herrn Hans Schwabl die Posse «Robert und Bertram» in Scene und wird im Soirée-Act ein interessantes Concert eingelegt.

(Unglücksfall.) Am 13. d. M. um halb 5 Uhr früh haben die Kaufleute Karl Skala und Michael Sinkovec aus Stein, als dieselben auf den Markt nach Mannsburg fuhren, in Duplica, wo die nach Smarca führende Straße von der Landesstraße abzweigt, den Cementfabrikbesitzer Matthäus Lipar aus Smarca unter seinem leeren, mit einem Pferde bespannten Wagen todt aufgefunden. Matthäus Lipar ist am 12. d. M. gegen halb 10 Uhr nachts von Stein, wo er in mehreren Gasthäusern gezecht hatte, in angeheitertem Zustande nach Hause gefahren und bückte, nach den vorhandenen Spuren zu urtheilen, bei der Straßenabzweigung in Duplica zuviel nach rechts gefahren sein, weshalb sein Wagen umstürzte und er unter denselben zu liegen kam. Die Leiche des Lipar wurde nach Hause überführt. Eine Gewaltthat ist ausgeschlossen, da beim Genannten das Geld, welches er mitgenommen hatte, vorgefunden wurde und an der Leiche keine solche Verletzungen vorhanden sind, die auf eine Gewaltthat schließen lassen. Lipar war verheiratet und hinterläßt zwei Söhne im Alter von 12 und 16 Jahren.

(Die Mutter erschossen.) Am 13. d. M. gegen 9 Uhr abends hat der eilfjährige Thomas Cervenič, Sohn des Bürgermeisters in Oberurem, Gerichtsbezirk Senojsch, mit einem geladenen Gewehr in der Küche gespielt; dasselbe gieng los und der Schuß traf die Mutter des Knaben in das Knie des rechten Fußes so unglücklich, daß die Aermste tags darauf um 6 Uhr früh infolge dieser Verletzung starb. Der Gatte der Verunglückten war vom Hause abwesend, der Sohn hatte eigenmächtig das Gewehr von der Wand genommen und damit, ohne eine Ahnung von den Folgen zu haben, so unvorsichtig manipuliert, daß es sich entlud.

(Panorama International.) Heute wird am Congressplaz Nr. 14 im Hause des Herrn

Ferd. Souvan eine Glasphotographien-Ausstellung unter dem Titel «Panorama International» eröffnet. Nach uns vorliegenden Berichten wurde diese Ausstellung überall mit großem Beifall aufgenommen, und erfreute sich der Unternehmer bei seinen früheren Ausstellungen in Laibach ebenfalls freundlicher Anerkennung seitens des Publicums.

(Wohlthätigkeits-Concert.) Das gestern in der Tonhalle zum Besten des Elisabeth-Kinderhospitals veranstaltete Wohlthätigkeits-Concert war gut besucht und erfreute sich eines schönen Erfolges. Das Concert beehrten Se. Excellenz Landespräsident Freiherr von Hein samt Gemahlin, die Herren: Hofrath Schemerl, Landesauschuss kaiserl. Rath Murnik, Brigadier W. Frank, Regiments-Commandant Oberst von Rietzche, Finanzprocurator Dr. Racič und andere Honoratioren mit ihrer Gegenwart. Die ausgezeichneten Leistungen von Frau M. Ataja v. Radio, Fräulein Pokorny und des Herrn Betti, die ihre Kunst in liebenswürdigster Weise in den Dienst der Wohlthätigkeit gestellt hatten, fanden begeisterte Aufnahme und stürmischen Beifall. Die Künstler wurden durch Ueberreichung von Blumenpenden, gewidmet von kunstsinigen Damen, geehrt. Wir behalten uns eine nähere Besprechung der einzelnen Darbietungen des fesselnden Programmes vor.

(Das «Weiße Kreuz».) Der Centralauschuss der «Oesterreichischen Gesellschaft vom Weißen Kreuze» hat in seiner Sitzung vom 23. November d. J. beschlossen, jene Publicationen, deren rasche Verlautbarung im Interesse der Vereinsmitglieder und namentlich der Armee wünschenswert erscheint, durch die «Militär-Zeitung» veröffentlichen zu lassen. Die «Militär-Zeitung» wird daher vom 1. Jänner 1899 an in jeder Nummer in einer selbständigen Rubrik unter dem Titel «Das Weiße Kreuz» nicht nur alle diese von der Gesellschaft ausgehenden Publicationen sowie die Ausschreibung von Freiplätzen für Militär-Curhäuser, die Namen der neu eintretenden Vereinsmitglieder u. dergl. verlautbaren, sondern auch durch nicht officielle, das «Weiße Kreuz» betreffende Mittheilungen und Artikel die allgemeine Aufmerksamkeit auf das Wirken der Gesellschaft lenken. Das Jahrbuch wird nach wie vor regelmäßig erscheinen.

(Weltausstellung Paris 1900.) Bei dem Umstande, als dem land- und forstwirtschaftlichen Specialcomité in Wien (Obmann: Karl Fürst Auersperg) statutengemäß auch die Veranstaltung einer Ausstellung des Gartenbaues obliegt (Gruppe VIII), hat sich dieses Comité durch Cooptierung hervorragender Fachleute auf dem Gebiete des Gartenbaues ergänzt. Es sind dies folgende Herren: Friedrich Abel, Secretär der k. k. Gartenbaugesellschaft in Wien; Dr. Günther Ritter Beck von Mannagetta, Professor und Custos am k. k. naturhistorischen Hofmuseum in Wien; Dr. Leo Ritter von Herz, k. k. Sectionschef a. D. in Wien; Wilhelm Lauche, kaiserlich liechtenstein'scher Gartendirector in Eisgrub; Heinrich Lesemann, Vicepräsident des Vereines der Gärtner und Gartenfreunde in Piesing; Nathaniel Freiherr von Rothschild in Wien; Julius Schuster, freiherrlich Rothschild'scher Centraldirector in Wien. Der Herr Handelsminister hat diese Cooptierung bereits genehmigend zur Kenntnis genommen. Die vorgedachten 7 Herren haben sich nun in Durchführung der ihnen gewordenen Aufgabe zu einem Subcomité für die Veranstaltung der Gartenbau-Ausstellung, welche in einem eigenen Pavillon am Cours la reine untergebracht werden wird, constituirt. Als Obmann dieses Subcomités wurden Herr Nathaniel Freiherr von Rothschild, als Obmann-Stellvertreter die Herren Sectionschef a. D. Dr. Leo Ritter von Herz und Centraldirector Julius Schuster einstimmig gewählt. Zum Referenten des Subcomités wurde Herr Professor Dr. Günther Ritter Beck von Mannagetta bestellt.

(Erlöschene Epidemie.) Die Typhus-Epidemie, welche in acht Ortschaften der Ortsgemeinden St. Georgen, Winklern und Zirklach, Bezirk Krainburg, zusammenhängend durch 111 Tage geherrscht hatte, ist nunmehr erloschen. Es erkrankten während dieser Zeit 113 Personen, von denen dreizehn gestorben sind. Die Entstehungursache dieser ausgedehnten Epidemie lag nach ärztlicher Anschauung wohl in der Unreinlichkeit, welche bei der bäuerlichen Bevölkerung im Hause und im Hofe herrscht, wodurch zweifellos das Brunnens- und Cisternenwasser, manchenorts auch das Bachwasser, durch allerlei Unrath und durch Jauche verunreinigt worden ist, weiterhin aber auch in den Bodenverhältnissen (durchlässige, feuchte Bodenart) in Verbindung mit der Witterung des heurigen Jahres (niederschlagreiches Frühjahr, trockener, heißer Sommer und Sinken des Grundwasserstandes). Daß in den bezeichneten Gegenden die Unreinlichkeit so offen zutage tritt, mag in dem Umstande seine Erklärung finden, daß der ganze Epidemierayon wasserarm ist, den Leuten fehlt eben das Mittel zur Reinigung; gutes und reines Trinkwasser, jedoch in unzureichender Menge, liefern nur einige wenige Brunnen, welche aber im Hochsommer zumeist versiegen. Das Wasser der seit einiger Zeit zwar zahlreicheren Cisternen ist in dieser Zeit meistens verunreinigt, und muß der Wasserbedarf theils aus dem Kanter, theils aus dem

Sabesflusse beschafft werden. Angesichts dessen wäre auch, zur Hintanhaltung von Epidemien, die baldigste Ausführung der projectierten Hochquellenwasserleitung in hohem Grade erwünscht.

(Bekleidung armer Schulkinder.) Wie seit einer langen Reihe von Jahren, hat sich auch heuer ein Damencomité gebildet, welches es sich zur Aufgabe gemacht hat, arme Schulkinder zum Christfeste mit Kleidung und Schuhwerk zu betheilen. Die Vertheilung dieser Weihnachtsgaben findet morgen um 11 Uhr vormittags in der Turnhalle der ersten städtischen Knabenvolksschule in der Komenskygasse statt. Wohlthäter und Freunde der armen Schuljugend sind zu diesem Feste eingeladen.

(Benefiz.) Zum Vortheile des Charaktertomikers Herrn Schwabl wird Montag die alte lustige Posse «Robert und Bertram» aufgeführt. Besonders Interesse dürften mehrere anziehende Einlagen bilden. Herr Schwabl gehört zu den meistbeschäftigten Mitgliedern der deutschen Bühne und ist ein pflichterfüllter Künstler, der in der Operette, im Schwank und Schauspielen mit schönem Erfolge gewirkt hat. Das Publicum wird ihm daher die Anerkennung nicht versagen.

(Vereinsbildung.) In Rudolfswert wünscht man die Armenpflege zu regeln. Ueber Anrathen des hochw. Herrn Propstes Dr. Elbert beschloß man, einen christlichen Frauenverein in aller Kürze ins Leben zu rufen, und wird sich deshalb an den gleichen Verein in Laibach wenden, weil dessen Statuten auch hier als Basis und Arbeitsprogramm dienen sollen.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 13. auf den 14. d. M. wurden sechs Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Excesses, zwei wegen Vaciens und eine wegen Verbrechen des Diebstahls. — Die vacierende Magd Francisca Erbenitz hat am 13. d. vormittags ihrer Quartiergeberin Apollonia Sorn ein Sparcassbüchel gestohlen und auf dasselbe 135 fl. behoben. Die Diebin wurde von dem Oberwachmann Alois Slanovec am Südbahnhof in dem Momente verhaftet, als sie abfahren wollte. — Vom 14. auf den 15. d. M. wurden zehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar sechs wegen Vaciens, zwei wegen Bettelns, eine wegen Excesses und eine wegen Verbrechen des Betruges. — Der Schuhmachergehilfe Andreas Kunauer hat mit einem von ihm selbst angefertigten Sammelbogen Beträge für den Sängerverein «Boon» gesammelt, beziehungsweise sammeln lassen, und die erhaltenen Beträge für sich behalten und verbraucht.

Musica sacra.

Sonntag den 18. December (vierter Adventssonntag) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Choralmesse; Graduale von A. Foerster; Offertorium von Dr. Franz Witt.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 18. December Hochamt um 9 Uhr: Missa in honorem st. Caeciliae und Graduale von A. Foerster; Offertorium von Dr. Fr. Witt.

Literarisches.

Zu der am 18. December hier stattfindenden Ausführung von Tschaiokoffsky's VI. Symphonie (H-moll) ist eine von Dr. Hugo Riemann geschriebene Erläuterung mit Notenbeispielen in dem «Musikführer» erschienen. Diese Erläuterung dürfte das Verständnis für das Werk bedeutend erhöhen und dadurch das Interesse an demselben wesentlich vermehren. Der «Musikführer» ist zum Preise von 20 Pf. pro Nummer käuflich.

Neueste Nachrichten.

Ausgleichsausschuss.

(Original-Telegramme.)

Wien, 16. December.

Der Ausgleichsausschuss nahm unverändert den Artikel 15 des Zoll- und Handelsbündnisses, betreffend die Hausiergesetzgebung, ferner unverändert Artikel 16, betreffend die Patentgesetzgebung, Artikel 17, betreffend den Marken- und Musterchutz, und Artikel 18, betreffend das Post- und Telegraphenwesen, an.

Der Ausgleichsausschuss nahm weiter unverändert den Artikel 20, betreffend den Umfang der Wirksamkeit der Actiengesellschaften, Versicherungsgesellschaften und Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften, an. Artikel 19, betreffend den Schutz des geistigen und artistischen Eigenthums, wurde in suspenso gelassen.

Die politische Lage in Ungarn.

(Original-Telegramme.)

Budapest, 16. December. (Meldung des ung. Tel.-Corr.-Bur.) In der abends abgehaltenen Conferenz der liberalen Partei wurden die Candidaturen des Ministers des Inneren Perczel als Präsidenten und der Abgeordneten Bela von Talian und Gabriel von Daniel als Vicepräsidenten des Abgeordnetenhauses unter lebhaften Clen-Rufen einhellig beschlossen.

Budapest, 16. December. Das ung. T.-C.-B. stellt nach competenten Ortes eingezogenen Informationen fest, daß die Meldung eines oppositionellen

Abendblattes, wonach der Präsident des Magnatenhauses Graf Tibor Karoly seine Demission gegeben hätte und aus der liberalen Partei ausgetreten wäre, vollständig unbegründet ist.

Budapest, 16. December. (Meldung des ung. Tel.-Corr.-Bur.) Die liberalen Wähler des Bag-Beszer Wahlbezirkes drückten dem Abgeordneten Grafen Aladar Szechenyi, der aus der liberalen Partei ausgetreten ist, wegen seines politischen Verhaltens das Mißtrauen aus.

Agram, 16. December. [Bericht des ung. Teleg.-Corresp.-Bur.] Der Landtag begann heute die Debatte über das Ausgleichsprovisorium. Abgeordneter Bresztyenszky sprach namens der Opposition gegen die Vorlage. Redner verurtheilt den Dualismus als ein System, welches die Gleichberechtigung der Nationen behindere. Nachdem noch Hegedus die Vorlage aus Gründen des Programmes der Rechtspartei abgelehnt hatte, wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung morgen.

Telegramme.

Wien, 16. December. (Orig.-Tel.) Der erste Sectionschef im Ministerium des Aeußern Graf Belfersheimb ist von seinem Urlaub zurückgekehrt.

Wien, 17. December. (Orig.-Tel.) Die «Wiener Zeitung» veröffentlicht die Verordnung des Gesamtministeriums, betreffend die Aufhebung der Einstellung der Wirksamkeit der Geschworenengerichte in den Kreisgerichtsprengeln Jaslo-Tarnow.

Wien, 16. December. (Orig.-Tel.) Gestern ist in einer hiesigen Privatheilanstalt der österreichisch-ungarische Gesandte in Brasilien Mezey v. Szathmar im Alter von 48 Jahren gestorben.

Wien, 16. December. (Orig.-Tel.) Einige Abendblätter nennen als den in Aussicht genommenen Nachfolger des Fürsten Liechtenstein auf dem Posten des Botschafters in Petersburg den Gesandten in Bukarest Baron Lehrenthal.

Wien, 16. December. (Orig.-Tel.) Die dritte Abtheilung des Industriethes beriebt gestern unter dem Vorsitze Harples über die Reform des Actienwesens. Sectionschef Stibral begrüßte die Versammlung namens des Handelsministers. Referent sammelte namens des Handelsministers. Referent Mühlinghaus trat in seinem Referat für die volle Freiheit bei der Gründung von Actiengesellschaften ein, deren Mißbrauch durch strenge Haftung der Gründer, und gesellschaftlichen Organe sowie durch öffentliche alle für das Publicum wichtigen Momente der Gründung und Geschäftsgebarung enthaltende Register nach Möglichkeit zu verhindern wäre. Der Referent befürwortete die Herabsetzung der Gebühren bei der Gründung von Actiengesellschaften sowie die Einführung der in Oesterreich noch nicht bestehenden Form der Capitals-Association der Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Hierauf entspann sich eine lebhafteste Debatte über die einzelnen bei der Reform des Actienwesens in Betracht kommenden Fragepunkte. In der Specialdebatte entspann sich eine Debatte über den Antrag, besondere Normen für die Gründung von Familien-Actiengesellschaften zu treffen.

Prag, 16. December. (Orig.-Tel.) Während von jüngerer Seite constatirt wird, daß die Nachrichten von einem geplanten Annäherungsversuche zwischen Deutschen und Tschechen jeder Begründung entbehre, plaidirt heute der «Glas Naroda» an leitender Stelle mit Nachdruck für eine Verständigung zwischen den beiden Volksstämmen im Lande. Antnüpfend an die jüngsten Worte Dr. Kiegers, der eine endliche Verständigung warm empfahl, führt das Blatt aus, daß die Verhältnisse in Böhmen in der gegenwärtigen Gestalt weiterhin unhaltbar geworden seien, und spricht die Ansicht aus, es wäre angezeigt, daß von böhmischer Seite der Anfang zu einer Verständigung gemacht werde. Als Lösung solle gelten: Keine Landzerreißung, loyale Anerkennung gleicher Rechte, aber auch gleicher loyaler Schutz für beide Nationalitäten in der Richtung der Selbstbestimmung in culturellen und nationalen Angelegenheiten.

Agram, 16. December. (Orig.-Tel.) Das Leichenbegängnis des verstorbenen Präsidenten des Landtages Danilo Stankovic hat heute nachmittags unter Entfaltung eines großartigen Pompes stattgefunden. Die Einsegnung wurde in der griechischen Kirche durch die Bischöfe Nikolic und Gruic vorgenommen.

Paris, 16. December. (Orig.-Tel.) Die spanischen Mitglieder der Friedenscommission kehren heute abends nach Madrid zurück.

Paris, 16. December. (Orig.-Tel.) Die Regierung wird Samstag in der Kammer ein Budgetprovisorium vorlegen. Das Parlament dürfte am 24. d. M. die Weihnachtsferien antreten.

Paris, 16. December. (Orig.-Tel.) Die von der «Vibre Parole» eröffnete Subscription, um der Winternummer die zur Verfolgung Reinachs nöthigen Geldmittel zu beschaffen, erreichte bisher die Summe von 22,025 Francs. An der Spitze der Subscribenten befindet sich General Mercier mit dem Betrage von 100 Francs.

London, 16. December. (Orig.-Tel.) Wie "Daily Mail" aus Hongkong unter dem 12. d. M. meldet, ist Prinzessin Heinrich von Preußen dortselbst eingetroffen, wo für die Weihnachtszeit ein Haus für sie gemietet wurde.

Constantinopel, 16. December. (Orig.-Tel.) Es bestätigt sich, daß mit der Schiffswerfte Ansaldo in Genua behufs Reconstruierung der türkischen Panzerschiffe ein Vertrag abgeschlossen wurde. Der Marineminister und die Concurrenz-Unternehmer bieten alle Bemühungen auf, damit dieser Vertrag annulliert werde.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain

für die Zeit vom 3. bis 10. December 1898.
Es ist herrschend:
Die Schweinepest im Bezirke Gurtsfeld in der Gemeinde Großdolnja (2 H.); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Wobgemelj (6 H.), Suchor (2 H.);
Der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Krainburg in der Gemeinde Raflas (1 H.).
Erlösungen:
Der Ritzbrand beim Rinde im Bezirke Adelsberg in der Gemeinde Sturija (1 H.);
Die Rottkrankheit im Bezirke Radmannsdorf in der Gemeinde Kisting (1 H.).

Verstorbene.
Am 15. December. Franz Krisper, Hausbesitzer, 80 J., unter der Trautische 2, Carcinoma ventriculi. — Alois Lesjak, Kreisbeamter, 51 J., Schießstättgasse 3, Tuberculose.
Im Civilspitale.
Am 15. December. Maria Marfic, Wäscherin, 30 J., Tuberculose.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern
21. d. M.	734.1	6.4	N. mäßig	theilw. bew.	
19. d. M.	739.4	-0.6	SW. mäßig	heiter	
17. d. M.	742.5	-1.2	SW. mäßig	theilw. bew.	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 0.8°, um 1.5° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky
Ritter von Wissegrad.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Verkauf 1: 75 000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.
I. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Somatose-Kraft-Wein

Allein echter
enthält in 100 g medic. feinsten Malaga 5 g Somatose. Vollkommen gelöst. Gesetzlich geschützt.
Erprobtes Nähr- und Kräftigungsmittel, bereitet unter der Controle des physiologischen Institutes der chemischen Fabrik in Elberfeld.

Originalpreis einer Viertelliter-Flasche 1 fl. 60 kr.
Somatose-Kraft-Bisquit
5 Stück 30 kr.

Depôt: (4054) 9
„Mariahilf“-Apotheke, M. Leustek, Laibach,
Besselstrasse 1, neben der Fleischhauerbrücke.
Größtes Lager aller bewährtesten Haus- und Heilmittel.
Täglich umgehender Postversandt.
Telephon Nr. 68.

Weinfässer

verschiedener Art, klein und gross, alt und neu
sind zu verkaufen
bei (4729) 3-3
J. Buggenig, Bindermeister,
Rudolfsbahnstrasse, Laibach.

haben Sie schon eingekauft? Nein!
Wählen Sie einen (4905) 3-2
Patent Satin de Chine-Regenschirm
mit Schutzmarke und Patentnummern:

★ O.M. & C. ★
K.K. Patent 46-2511
Alleinverkauf für Laibach bei
Josef Vidmar, Schirmfabrikant.

Landestheater in Laibach.

49. Vorstellung. Ungerade.
Samstag den 17. December
Sensations-Sovität!
Zum zweitenmale:
Die Bohème.
Scene aus Henry Murgers Vie de Bohème in vier Bildern von G. Giacomini und L. Illica. Deutsch von Ludwig Hartmann. Musik von Giacomo Puccini.
Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

50. Vorstellung. Gerade.
Montag den 19. December
Zum Vortheile des Gefangenenkomiters Hans Schwab I.
Neu inscenirt!
Robert und Vertram.
Posse mit Gesang in vier Bildern von Käder.

MATTONI'S
GISSHÜBLER
reiner alkalischer
SAUERBRUNN

als Heilquelle seit hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungsorgane**, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität. (357) 10
Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.
Heinrich Mattoni in Giesshübl-Sauerbrunn.

In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, grösseren Spezerei-, Wein- und Delicatessen-Handlungen etc.

Wie allgemein bekannt, sind Richters
Anker-Steinbaukasten
der Kinder liebtes Spiel.

Sie sind das einzige Spiel, das die Aufmerksamkeit der Kinder dauernd fesselt und das nicht nach einigen Tagen schon in die Ecke gestellt wird.
Sie sind darum das billigste Geschenk und ihres hohen erzieherischen Wertes und ihrer geliebten Ausführung wegen zugleich auch das vornehmste Geschenk.
Sie sind überhaupt das Beste, was man Kindern als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann. Der neue Kasten Nr. 28, Inhalt: 2581 Anker-Steine, 14 Vorlageblätter, 11 Schnitttheile, 10 Blatt Figuren, 11 Einpaarvorlagen, 2 Grundpläne usw., Preis: 177. Kronen, ist zweifellos das prächtigste Geschenk, das man Kindern machen kann.
Richters Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 40, 75, 90 kr. bis 6 fl. und höher in allen feineren Spielwaren-Geschäften zu haben und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen. Alle mit der Fabrikmarke versehenen Anker sind minderwertige Steinbaukasten ohne Nachahmungen, die man scharf zurückweisen sollte. Die neue reich illustrierte Preisliste senden auf Verlangen gratis und franco.



J. Ad. Richter & Cie.
Erste österreichisch-ungarische kaiserl. und königl. priv. Steinbaukasten-Fabrik.
Comptoir u. Niederl.: I. Operng. 16 Wien Fabrik: XIII. (Siegling).
Rudolfsstadt (Thüringen), Osn. Rotterdam, London, New-York, (4501) 6-5
215 Pearl-Street.

Der heutigen Nummer der „Laibacher Zeitung“ legen wir ein Verzeichnis durchgehends wertvoller gebundener Bücher und älterer Musikalien bei, deren Preise wir unbedeutender Mängel halber namhaft heruntergesetzt haben.

Hiedurch bieten wir Gelegenheit, den Bedarf an literarischen Festgeschenken zur bevorstehenden Festzeit, solange unser Vorrath in diesen Artikeln reicht, zu aussergewöhnlich billigen Preisen zu decken.

I. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Buchhandlung in Laibach
Sternallee. (4940)

Die unterzeichnete Buchhandlung versendet auf Wunsch (4923) 2-2
gratis und franco
Weihnachtskataloge über Bücher und Musikalien, auch wird von derselben bereitwilligst in allen literarischen Fragen Auskunft ertheilt.
I. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Laibach, Congressplatz 2.

Heinrich Kenda, Laibach
größtes Lager und Sortiment aller
Cravatten-Specialitäten.
(2539) 25 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.

Rufeisen-H-Stollen
Bedeutend ermässigte Preise.
Stets scharf; Krontritt unmöglich.
Schont das Pferd durch stets sicheren Gang.
Kaszab & Breuer
Budapest, Äussere Waltznerstrasse 91.
Fabrik für Aufschlagsartikel und Schraubenwaren. (4577) 10-4

Die Leipziger „Illustrirte Zeitung“ schrieb in Nr. 2578 vom 26. November 1892 über Richters **Geduldspiele**: „Das höhere Bildungsbedürfnis der heutigen Generation spricht sich besonders deutlich in der Art aus, in der die Geschenke für Kinder ausgewählt werden, indem man selbst in den breiteren Volksschichten bestrebt ist, für diesen Zweck Gegenstände aufzufinden, die nicht als bloßer Zeitvertreib dienen, nicht nur erfreuen und unterhalten, sondern auch belehrend wirken. Im gleichen Sinne betreibt seit länger als einem Jahrzehnt die Firma J. Ad. Richter & Cie. in Wien die Fabrication der sogenannten Anker-Steinbaukasten, die von Jahr zu Jahr vervollkommenet, gegenwärtig in 35 Nummern zu Preisen von 40 kr. bis 114 fl. in den Handel gebracht werden. Auf diese nach Fröbel'schem System eingerichteten Baukasten, die, statt willkürlich geformter Holzklöße äußerst genau gearbeitete Bausteine aus wirklicher Steinmasse in unvergänglichen giftfreien Farben (Ziegelroth, Sandsteingelb und Schieferblau) und für schwierige Aufgaben die notwendigen Grundrisse und Querschnitte enthalten, wurde bereits in Nr. 2214 der „Illustr. Zeitung“ vom 5. December 1885 hingewiesen. Ihr eigentlicher erzieherischer Wert beruht auf den von Dr. Richter erfundenen Ergänzungsordnungen, mittelst deren die Baukasten je nach dem Alter und den geistigen Fähigkeiten der Kinder systematisch vergrößert werden können, und den entsprechend nach sorgfältigen Zeichnungen in Farbendruck ausgeführten Vorlageblättern. — Gleichfalls eine Erweiterung der Fröbel-Spiele und zur Ausbildung des Formenfinns vorzüglich geeignet sind die von der Firma Richter hergestellten, wie die Anker-Steinbaukasten durch alle feineren Spielwarenhandlungen zu beziehenden Geduldspiele: Kopfscherbrecher, Kreuzspiel, Kreiskäthfel, Pythagoras, Duälgeist u. s. w. Diese Spiele bestehen aus steinernen Täfelchen (sieben bis zehn), mittelst deren man eine große Anzahl verschiedener Figuren legen kann.“ (4596)

Bestes Weihnachtsgeschenk für Kinder!

Ohne Schreckgespenst und Prügel

den Kindern ihre alltäglichen Unarten abzugewöhnen und ihnen dabei immer wieder willkommene Unterhaltung zu bieten, diese Aufgabe erfüllt das schön ausgestattete Bilderbuch **„Der schwarze Mann und andere Sachen, um böse Kinder brav zu machen“**. Preis fl. 1.08, in feiner Ausführung fl. 1.62 und unzerreissbare Ausgabe auf Deckel fl. 1.80. Vorräthig in der Buchhandlung (4924) 3-1

I. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Laibach, Congressplatz.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Sohnes, beziehungsweise Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Albert Passnik
I. u. I. Oberlieutenant im 7. Div.-Art.-Reg.

sowie für die schönen Kranzspenden und das zahlreiche, ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte des theuren Verbliebenen sprechen ihren tiefgefühlten, wärmsten Dank aus
die trauernden Hinterbliebenen.

Course an der Wiener Börse vom 16. December 1898.

Nach dem officiellen Coursblatt.

Table of stock and bond prices. Columns include 'Geld' (cash) and 'Ware' (goods) for various categories: Staats-Anleihen, Eisenbahn-Staatsverschreibungen, Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen, Bank-Aktien, Aktien von Transport-Unternehmungen, Industrie-Aktien, and diverse other securities like Dividende-Lose and Wechsel.

Anzeigeblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 287.

Samstag den 17. December 1898.

(4886) 3-3

Rundmachung.

In der Landes-Freianstalt «Studen» ist ein einstöckiges, freistehendes Arzte-Wohnhaus zu erbauen und auf die beiden bestehenden Lohhäuser je ein erstes Stockwerk aufzusetzen.

Behufs Vergebung dieser Arbeiten wird hiemit eine neuerliche schriftliche Offertverhandlung bis inclusive

23. December l. J.,

12 Uhr mittags, ausgeschrieben.

Beide Bauherstellungen werden nur an einen General-Unternehmer und gegen Vergütung nach Pauschalbeträgen für fix und fertige Arbeit übergeben und demgemäß nur darauf abzielende Offerte angenommen und berücksichtigt.

Die auf die Arbeitsausführung bezug-habenden Daten, nämlich Pläne, Vorausmache, Baubeschreibungen und Bedingungen können im landschaftlichen Bauamt, Auerspergplatz Nr. 4, I. Stock, in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Die Bewerber haben ihre Offerte längstens bis zum 23. December l. J., mittags 12 Uhr, beim Einreichungs-Protokolle des krainischen Landesauschusses zu überreichen.

Die vorschriftsmäßig gestempelten und versiegelten Offerte sind am Umschlagsbogen mit der Aufschrift «Offert über die Bauherstellungen

in der Landes-Freianstalt» zu versehen und mit einem Badium von 2000 fl., sei es in Barem, sei es in Sparcassabücheln oder in cursmäßig, doch nicht über den Kennbetrag berechneten österreichischen Staatspapieren zu belegen.

Dieselben haben die ausdrückliche Erklärung des Offertanten zu enthalten, dass er sämtliche oberwähnte Documente über die zu bewirkenden Leistungen kenne und sich den damit festgesetzten Bedingungen unterwerfe.

Die vom Offertanten beanspruchten Pauschalbeträge sind gesondert für das Arzte-Wohnhaus und für die beiden Lohhäuser in Ziffern und Worten deutlich ersichtlich zu machen und ist das Offert mit dem Datum sowie eigenhändiger Unterschrift des Offertanten zu versehen.

Der Landesauschuss behält sich das Recht vor, unter den Bewerbern nach eigenem Ermessen und ohne Rücksicht auf die Offertsummen zu wählen, oder nach Umständen auch neue Verhandlungen auszuschreiben.

Nur auf schriftliche, im vorgeschriebenen Termine eingebrachte Offerten wird Rücksicht genommen.

Rücksichtlich der Cautions-Leistung werden die Offertanten auf die betreffenden Bestimmungen der Baubedingnisse aufmerksam gemacht.

Vom krainischen Landesauschusse.

Laibach am 11. December 1898.

Kundmachung.

In Laibach wurde der Verein „Krain. Kunstwebe-Anstalt“ gegründet, welcher die Einführung und Förderung der Kunst-Handweberei in Krain sich zur Aufgabe setzt.

Bei diesem Vereine werden Unterrichtscurse zur Heranbildung geeigneter weiblicher Arbeitskräfte abgehalten.

Der Kurs ist auf die Dauer von fünf Monaten berechnet, die Unterrichtsstunden sind mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage auf täglich 6 Stunden — vormittags von 8 bis 12 und nachmittags von 2 bis 4 Uhr — bestimmt; der Unterricht wird unentgeltlich erteilt.

Der erste Kurs beginnt am 2. Jänner 1899 und werden im selben vorerst höchstens 10 Schülerinnen aufgenommen.

Die Aufnahme finden nur Mädchen, welche das 14. Lebensjahr zurückgelegt, die Volksschule ordentlich besucht haben und ganz unbescholten sind.

Diejenigen, welche in diesen Kurs aufgenommen zu werden wünschen, werden somit eingeladen, sich am 27., 28. und 29. December d. J., vormittags zwischen 9 und 12 Uhr, unter Beibringung des Schulabgangs-Zeugnisses, im ebenerdigsten Vereinslokal im Virant'schen Hause am Jakobsplatze zu melden.

Nähere mündliche Auskünfte werden über Wunsch von Frau Dr. Ernestina Račič, k. k. Hofraths-Gattin, Rathausplatz Nr. 24, Frau Ninka Lučman geb. Gallé, Schellenburggasse Nr. 5, und Fräulein Paula von Ronzenberg k. k. Uebungsschullehrerin, Resselstrasse Nr. 5, erteilt.

Krain. Kunstwebe-Anstalt.

Laibach am 10. December 1898.

Seltene Gelegenheit zu äusserst günstigem Einkaufe!

Erlaube mir, dem hochgeehrten P. T. Publicum die höfliche Mittheilung zu machen, dass ich mein ganzes Warenlager in

Juwelen, Gold und Silber

darunter die letzten Neuheiten, von jetzt ab zum Selbstkostenpreise und auch unter demselben verkaufe.

Hochachtungsvoll

Andreas Doktorič

Juweller in Laibach, Jurčičplatz Nr. 3.

(4299) 4-3

Auch wird das Geschäft unter guten Bedingungen abgegeben.

Zweckmässige Weihnachts- u. Neujahrsgeschenke!

Empfehle mein grosses, reichhaltiges Lager aller Gattungen

Uhren, Ketten, Bracelets, Ohrgehänge und aller Novitäten in Gold- und Silberwaren

zu billigsten Preisen und auch unter demselben Kostenpreise. Besonders empfehle ich die besten

Bicycles und Nähmaschinen

alles unter Garantie.

Alle Reparaturen prompt und solid. Empfehle mich zu zahlreichem Zuspruch

Fr. Čuden

Uhrmacher, Laibach, Rathausplatz. Preiscourante franco per Post.

Einladung.

P. J.

Ich bitte, bei Versorgung von Weihnachts-Geschenken in Kinderspielwaren, Gesellschaftsspielen, Christbaumbehängen, Korzen u. dergl. mein Geschäft

Wienerstrasse Nr. 10

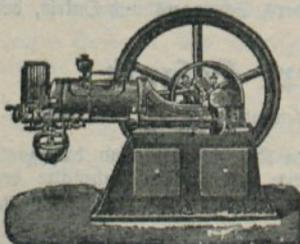
beehren zu wollen, da ich sämtliche Artikel tief unter dem Fabrikspreise, wegen zu großem Lager, abgebe.

Hochachtungsvoll

Ernest Jeuniker.

(4919) 4-2

Maschinenfabrik G. Tönnies, Laibach.



Original-„Otto“-Motor

für Gas und Benzin anerkannt der beste, sparsamste und billigste Motor.

Benzinmotor und Benzinlocomobile

einfachste und sicherste Betriebskraft, keine Feuersgefahr, kein Maschinist, stets betriebsbereit. Betriebskosten höchstens 3 Kreuzer per Stunde und Pferdekraft. (1506) 60-36

